

Karl Leisner, ganzer Mensch und ganzer Christ

2012 erschien die 2. Auflage der Biografie über den seligen Karl Leisner von Hans-Karl Seeger im Verlag Butzon & Bercker in Kevelaer. Der Autor hat das Leben von Karl Leisner intensiv erforscht, Eike Pies bezeichnet Seeger als den „unumstrittenen Nestor der Leisner-Forschung“.

Das Buch hat 160 Seiten. Es beginnt mit einem Geleitwort des Erzbischofs von Clermont in Frankreich, einem Nachfolger des Bischofs Piguët, der Leisner 1944 im Konzentrationslager Dachau zum Priester weihte. Die Veröffentlichung hat zwei Hauptteile: Karl Leisners Leben; Karl Leisners Persönlichkeit. Der erste Teil skizziert die Stationen seines Lebens: Kind, Jugendlerner, Student, Seminarist, Patient, Häftling, KZler, Neupriester, Befreiter, Sterbender, Seliger. Beide Hauptteile sind immer wieder durchsetzt mit Zitaten aus seinen zahlreichen Tagebüchern oder aus seinen Briefen. Gelegentlich sind auch Fotos abgedruckt. Auf S. 25 sind zwei Seiten aus seinem Tagebuch im Original abgedruckt, damit man einen authentischen Einblick in die Aufzeichnungen bekommt. Man kann fast sagen, dass das Buch von Seeger fast eine Art Autobiografie ist, weil die Lebensbeschreibung mit so vielen Selbstzeugnissen von Karl Leisner durchsetzt ist.

Im zweiten Hauptteil beschreibt Seeger die Persönlichkeit des Seligen, wobei er wie im ersten Hauptteil jedem Kapitel unter der Überschrift ein kurzes und prägnantes Zitat aus Tagebüchern und Briefen Leisners zuordnet. Die Kapitel im zweiten Hauptteil lauten: Der Marienverehrer. Der Ökumeniker. Der Naturfreund. Der Kunstliebhaber. Der Frauenfreund. Der Politiker. Der Europäer. Das Beispiel. Alle Zitate von Leisner in dem Lebensbild sind kursiv gedruckt, um sie abzusetzen von den Worten von Seeger und anderen Zitaten. Diese Regel wird nur einmal durchbrochen auf Seite 142 bei dem Wortzitat aus Genesis 17,1, es ist ein Gotteswort: „Wandle vor mir und sei ganz!“ Die Biografie enthält im Anhang einen tabellarischen Lebenslauf und ein Personen- und Literaturverzeichnis.

Die Biografie bringt Leben und Person Leisners mit allen Facetten und sie lässt auch kritische Worte von ihm anklingen. So heißt es auf Seite 147: „Am 21. Juni 1943 schrieb Karl, als er einen Vortrag über den heiligen Aloysius gehört hatte, in sein Tagebuch: `Wohl kein Heiliger kann sich so über seine Biographen beklagen wie gerade er. Aus einem willensmächtigen und selbststrengen jungen Mann wurde eine unnatürliche, kitschige Heiligengestalt.`“ Im Personenverzeichnis hätte ich auch Professor Peter Wust genannt und im Literaturverzeichnis das Buch von Joachim Schmiedl „Mit letzter Konsequenz – Karl Leisner 1915-1945“. Hans-Karl Seeger hat mit seinem Buch eine gute Arbeit geleistet und man kann es mit gutem Gewissen weiterempfehlen. Seeger hat aus seiner exzellenten Kenntnis über Karl Leisner heraus eine begeisternde Biografie gestaltet.

Franz-Josef Tremer, Dipl. Theol. Univ.